

Schachunterricht an der Dom-Schule

Liebe Eltern der Dom-Schule,

mit dieser kleinen Informationsschrift möchte ich Ihnen in einer kurzen Zusammenfassung die wichtigsten Themen des Elternabends erläutern. Einiges wird Ihnen bereits bekannt sein, aber anderes mag vielleicht noch von Interesse sein.

1. Der Stellenwert von Schach als Unterricht an der Dom-Schule

Schach ist in den letzten drei Jahren an der der Dom-Schule zu einem Stück Bildungskultur geworden und gehört nun auch für Ihre Kinder wie selbstverständlich zum Schulalltag. Die Schulleitung stützt das Konzept von Schach als „Schulfach“ ausdrücklich, da Sie den positiven Beitrag des methodischen Schachunterrichts so wohl für die Leistungs- als auch der Persönlichkeitsentwicklung der Schüler sieht. Mittelfristig ist eine Begleitung von Schachunterricht im Rahmen eines Schulversuchs durch eine deutsche Universität angestrebt. Wir verstehen den Schachunterricht an der Dom-Schule nicht als eine erweiterte Schulangebotspalette, sondern als integralen Beitrag zur Stärkung der schulischen Leistungsfähigkeit und Persönlichkeitsentwicklung der Schüler.

2. Die Rolle der Deutschen Schachstiftung an der Dom-Schule

Die Deutsche Schachstiftung ist in erster Linie ein Dienstleister, der eine Reihe von Aktivitäten unternimmt, um Schach als Instrument zur ganzheitlichen Förderung der Persönlichkeit zu nutzen. Es ist ihr erklärtes Ziel, alle positiven Kräfte aus Schach- und Erziehungswissenschaft zusammenzuführen, zu vernetzen und ihnen ein Forum zu bieten, das es ihnen ermöglicht, ihre positive Wirkung auf die Bildung und Erziehung der Jugend zu entfalten. Dies erreicht die Deutsche Schachstiftung durch Aufbereitung und Publikation einschlägigen Materials, Knüpfung neuer Kontakte unter Einbeziehung der für den Schulbereich zuständigen Stellen auf Länderebene im In- und Ausland.

Um einen Schachunterricht, wie er in Art und Umfang zur Zeit stattfindet, anbieten zu können, braucht es einen finanziellen Aufwand, welcher im Allgemeinen nicht von Einzelpersonen getragen werden könnte. Durch das starke finanzielle Engagement der Deutschen Schachstiftung kann Schachunterricht für die Eltern niederschwellig (kostengünstig) bleiben und steht auch Familien mit geringsten Einkommen offen. Durch eine kultusrechtliche Einbindung des Schachunterrichts in den Fächerkanon der Grundschulen würde der Unterricht kostenfrei.

3. Methodischer Schachunterricht – Inhalte, Ablauf, Methoden¹

Unterrichtsinhalte für die ersten Klassen

Im ersten Schuljahr werden nur die Regeln erarbeitet. Die Kinder lernen aber die Regeln nicht, ohne sie mit vielen Übungen und Anwendungsbeispielen in der Praxis anzuwenden. Dabei sind scheinbar einfache Lerninhalte, wie etwa die verschiedenen Remisformen, nicht nur erklärt, sondern müssen auf dem Brett erkannt oder auch konstruiert werden. Spezielle Übungen zur freien Visualisierung von Stellungen auf dem Brett trainieren das Kurzzeitgedächtnis der Kinder und die Konzentrationsfähigkeit.

Unterrichtsinhalte für die zweiten Klassen

Die Lerninhalte des zweiten Schuljahres sind den ersten Kontakten mit Schach als einem taktischen Spiel gewidmet. Das eigentliche Schachspielen beginnt erst jetzt. Auch hier werden noch immer die Regeln in ihrer Anwendung geübt, aber in erster Linie stehen taktische Motive des Schachspiels im Vordergrund. Auch die Grundlagen der Eröffnungslehre werden erarbeitet und die Kinder lernen sie auf dem Brett anzuwenden. Die Partien, welche die Kinder jetzt spielen, werden von ihnen aufgeschrieben und können mit dem Schachlehrer gemeinsam angeschaut und analysiert werden. Das Zweizügige Matt wird behandelt und entsprechende Suchstrategien erarbeitet. Da Turniere immer wichtiger werden, und die Kinder behutsam an das Bestreiten von Wettkämpfen herangeführt werden sollen, werden Verhalten und Strategie im Wettkampf eingeübt.

Unterrichtsinhalte für die dritten Klassen

In der dritten Klasse sind die Kinder schon in der Lage schachlich zu denken und haben sich auch schon ein taktisches Basiswissen erarbeitet. Dieses gilt es unter „erschweren Bedingungen“ zu erproben und in komplexeren Stellungsbildern anzuwenden. Die Eröffnungslehre wird erweitert, ohne dabei spezielle Eröffnungen zu lernen. Kleine Pläne, das vorausschauende Denken (Visualisieren) wird angewendet und Endspielprobleme werden erörtert.

Unterrichtsinhalte für die vierten Klassen

In der vierten Klasse sind die Kinder sowohl schachlich als auch in ihrer Persönlichkeit gereifter. Taktische Aspekte stehen immer noch im Vordergrund, aber auf einem wesentlich höheren Niveau. Lösungen mehrzügiger Varianten und die Verknüpfung von Taktikmotiven in komplexeren Stellungen gehören jetzt zu den Lernaufgaben der Schüler. Das Visualisieren von Stellungen und Lösen einfacher Stellungsbilder im Kopf legen den Grundstein für gute Analysefähigkeiten im Wettkampf. Endspielsstrategie und das Abwickeln von einfachen Mittelspielstellungen ins Endspiel werden in seinen Grundlagen erarbeitet.

¹ Der Unterricht ist in methodisch-didaktischer Hinsicht durch Cor van Wijgerden und seiner Stappenmethode inspiriert.

Ablauf und Methoden des Unterrichts

Jede Unterrichtsstunde:

- umfasst einen gemeinsamen Teil, in dem die Schüler mit mir den neuen Lehrstoff im Dialog erarbeiten.
- beginnt mit der Wiederholung des Stoffes aus der vorhergehenden Unterrichtseinheit und schließt mit der Ergebnissicherung des Gelernten.
- Die Kinder werden möglichst schnell an das eigentliche Spielen herangeführt. Alle Lernschritte werden von den Kindern durch zahlreiche Übungen in Zweiergruppen erarbeitet. Ziel ist es, möglichst schnell zum Spiel ganzer Partien zu kommen.
- Die Kinder bekommen immer eine kleine Hausaufgabe mit nach Hause, welche einen Zeitrahmen von 20 min. nicht überschreitet (Ausnahmen vorbehalten).

4. Phasen des schachlichen Lernens bei Kindern

Wie lernen Kinder das Schachspielen?

Anziehungskraft und Faszination:

- Form und Rolle der Figuren
- Bewegungsmöglichkeiten der Figuren
- Können bestimmt den Spielverlauf (Bedeutungslosigkeit des Glücksfaktors)

Die Materialphase

Die Materialphase ist der Lernabschnitt, in dem die Kinder vornehmlich mit der Gangart der Figuren und dem Figurenverhalten beschäftigt sind. Diese Phase sollte möglichst störungsfrei im, dem einzelnen Kind angemessenen Tempo durchlaufen werden. Das verhindert, dass zu späteren Zeiten Figuren einzügig eingestellt (verloren) werden.

Kennzeichen der Materialphase sind:

- Freude am Beute machen (Figuren schlagen)
- Zählen des Fangs (auch wenn nichts neues dazu gekommen ist)
- Verlust eigener Figuren bleibt nebensächlich
- Matt setzen bleibt (auch wenn schon verstanden) nebensächlich
- Kinder spielen mit einer Figur bis diese im Kampf fällt
- Matt ist ein Zufallsereignis für beide Spieler und würde auch von beiden Spielern gerne ignoriert werden, wenn es die Regeln zuließen.
- „Du bist matt!“, wird durch „Ich habe aber Deine Dame!“ kompensiert.

Die räumliche Phase

Die räumliche Phase ist der Lernabschnitt, in der die Kinder die räumliche Aufteilung des Schachbrettes verstehen lernen. Das Kind begreift, dass die Spieleigenschaften der Figuren nicht nur aufeinander bezogen sind, sondern, dass der Ort auf dem Brett, wo etwas geschieht entscheidenden Einfluss haben kann. Das Matt setzen und es gezielt einzusetzen, setzt ein Raumverständnis voraus. Die Materialphase wirkt in die räumliche Phase hinein und ist nicht sofort abgeschlossen.

Die Zeitphase

Die Zeitphase ist vom Verständnis gekennzeichnet, dass durch weniger kluge Züge Zeit verloren wird. Zweimal hintereinander mit dem selben Bauern von der Grundreihe einen Schritt vorziehen oder einen Bauern im Endspiel mit einem König verfolgen, um dann bei der Umwandlung des Bauern in eine Dame festzustellen, „Das war aber knapp!“ ist ein Beleg für ein mangelndes Zeitverständnis. Das Zeitverständnis entwickelt sich erst spät und je höher die Spielstärke wird, je wichtiger wird auch der Faktor Zeit. Auch in der zweiten Klasse ist noch nicht unbedingt ein Zeitverständnis zu erwarten. Das Verständnis von Zeit als ein wichtiges Moment bei der Entscheidung zwischen Sieg und Niederlage wird für die meisten Kinder am Beginn der dritten Klasse erst interessant.

Schematische Darstellung der Phasen schachlichen Lernens

Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
Materialphase											
			räumliche Phase								
					Zeitphase						

5. Reflektion der Leistung, Hausarbeiten, Zeugnisse

Reflexion der Leistung

Die Reflexion der schulischen Leistung ist auch im Fach Schach wichtig, um dem Kind eine Orientierung zu geben. Kinder wollen wissen, was sie schon können und erleben eine positive Reflexion der Leistung als eine Stütze in ihrem Bemühen. In der ersten und zweiten Klasse gibt es keine Zensuren. Es werden auch in der ersten Klasse keine Klassenarbeiten geschrieben. Es gibt jedoch im Rahmen von Lernzielkontrolle kleine „verdeckte“ Tests, in denen die Schüler zeigen können, ob und zu welchem Grade sie einen bestimmten Lerninhalt verstanden haben. Die Leistungen der Kinder werden positiv reflektiert und der Unterricht ist so konzipiert, dass eine Förderung einzelner Lernender innerhalb der bestehenden Lerngruppe jederzeit möglich bleibt.

Hausarbeiten

Die Hausarbeiten erfüllen verschiedene Aufgaben. Zum einen geben sie dem Kind die Möglichkeit gelerntes Wissen anzuwenden und zu vertiefen und zum anderen gibt es dem Lehrer die Möglichkeit zu erkennen, welche Verständnisschwierigkeiten bei bestimmten Lerninhalten aufgetreten sind. Die Hausaufgaben sind in Art und Umfang so dimensioniert, dass sie über die Woche verteilt an drei oder vier Tagen mit einer Dauer von nicht mehr als 10 Minuten pro Sitzung gelöst werden können.

Zeugnisse

Die Zeugnisse sind Berichtszeugnisse, die an die Kinder persönlich gerichtet sind, um ihnen ihre Leistungen positiv zu reflektieren. Die Zeugnisse geben den Kindern einen Überblick über:

Erarbeiteter Stoff

Hier werden nur die Themen aufgezählt, welche im Unterricht behandelt wurden.

Schachtheorie

beschreibt das schachtheoretische Verständnis Ihres Kindes im Unterricht und bei den Hausaufgaben.

Umsetzung in der Spielpraxis

beschreibt die Fähigkeit erlerntes Wissen auf dem Brett anzuwenden.

Mappenführung

reflektiert die Anfertigung der Hausaufgaben (nicht die Richtigkeit) und die Sorgfalt der Mappenführung.

Beteiligung am Unterricht

betrachtet die Beteiligung am Unterricht, die Häufigkeit und ob die Beiträge dem Unterricht zuträglich gewesen sind.

6. Wie kann ich mein Kind schachlich unterstützen?

- Geben Sie Ihrem Kind die Möglichkeit, sich zum Schachspielen mit Freunden zu verabreden.
- Wenn Sie sich entschließen sollten, (*Wir empfehlen dies ausdrücklich!*) Ihrem Kind ein Schachspiel zu schenken, kaufen Sie ein Brett mit einer Feldgröße von 55 mm und Staunton-Figuren mit einer Königshöhe von mindestens 88mm². Das Brett sollte an allen vier Seiten Buchstaben bzw. Zahlen haben, damit jeder sie von seinem Platz aus problemlos lesen kann.
- Lassen Sie sich das Spiel von Ihrem Kind beibringen – auch wenn Sie es schon können. Es gibt vielleicht auch noch andere Familienmitglieder, die das Schachspielen erlernen wollen.
- Legen Sie auf den Gabentisch zum heiligen Abend das PC-Spiel „Fritz und Fertig 1“ und erlauben Sie ihrem Kind 30 Minuten pro Woche (nicht mehr!) damit zu spielen.
- Reduzieren Sie den Medienkonsum auf ein absolutes Minimum³

Eltern- und Kindersprechstunde:

Ich stehe den Eltern und Kindern für Fragen (bei den Hausaufgaben etc.) gerne zur Verfügung.

Telefon: 0451-7098174

Zeit:

Dienstags bis Donnerstags 17:⁰⁰ – 18:⁰⁰ Uhr (Ausnahmen vorbehalten)

In dringenden Fällen sprechen Sie bitte auf meinen Anrufbeantworter nennen Sie Ihren Namen und Ihre Telefonnummer, ich rufe so bald wie möglich zurück.

² Mit dem Suchwort „Schachversand“ werden Sie im Internet zahlreiche Firmen finden, die zu günstigen Preisen die entsprechenden Bretter und Figuren anbieten.

³ Von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung empfohlener Fernsehkonsum: 0 - 2 Jahre: 20 Minuten 3 - 5 Jahre: 30 Minuten 6 - 9 Jahre: 60 Minuten 10 - 13 Jahre: 90 Minuten – Das schließt die verbrachte Zeit am PC mit ein.